

Der Vorsitzende Strausfeld führt in den Tagesordnungspunkt ein und verweist auf die Ratssitzung am 11.12.2017, in der der Um- um Ausbau des ehemaligen Progymnasiums bereits erläutert wurde. Er begrüßt den Architekten Guido Casper sowie Frau Eubel-Wiegert und Frau Schützeichel der Theatergruppe Knallerbsen im Publikum. Er schlägt vor, die Sitzung nach dem Vortrag von Herrn Casper für die Stellungnahme der Theatergruppe Knallerbsen zu unterbrechen.

Herr Casper stellt die aktuelle Projektplanung anhand von Zeichnungen vor und erläutert diese. Die erneut überarbeiteten Planzeichnungen sind der Niederschrift beigelegt. In seinem Vortrag kristallisieren sich folgende Eckpunkte heraus:

- Darstellung der aktuellen Bauplanung insbesondere der Bestuhlungsvarianten für den Theatersaal
- Multifunktionale Ausstattung und bauliche Änderung bei der Sitzplatzanordnung des Theatersaals
 - Anhebung der Sitzplatzniveaus im hinteren Bereich durch Stufen,
 - Grundsätzliche Möblierung in Form von Varieté-Auditorien mit Bistrotischen und jeweiliger Bestuhlung, 211 Plätze einschl. Empore
 - Alternative Bestuhlungsmöglichkeit durch Sitzreihen, ggf. 299 Plätze einschl. Empore, sofern verringerte Durchgangsbreite zur Bühnen hin genehmigungsfähig ist
 - Erhalt der vollen Variabilität je nach Veranstaltungsart
 - Beispielbilder von Theatersälen mit Varieté-Bestuhlung
- oder feste Theaterbestuhlung (klappbare Stühle, z.B. Modell Granada), 279 Plätze einschl. Empore

Herr Strausfeld bedankt sich bei Herrn Casper für den Vortrag und stellt fest, dass bei einem genehmigten Bauantrag und dem Erhalt des Förderbetrages der bestehende Bestandsschutz für die derzeitige Bestuhlung entfalle. Herr Casper bejaht dies und teilt mit, dass bei einer groben Veränderung der Bausubstanz (neue Fenster, Türen, Lüftungsanlage, etc.) der Bestandsschutz entfalle.

Herr Strausfeld unterbricht die Sitzung um 18:33 Uhr für den Vortrag der Theatergruppe Knallerbsen. Die Sitzung wird um 18:37 Uhr wieder aufgenommen.

Aus der sich anschließenden Erörterung werden verschiedene Fragen gestellt.

Auf Nachfrage von Herrn Trendelkamp führt Herr Casper aus, dass nach der aktuellen Versammlungsstättenverordnung 1 % der Plätze für Behinderte vorgehalten werden müssen.

Mit Blick auf die Stufenanordnung kritisiert Herr Krautscheid, dass Behinderte ausgegrenzt würden und nur einen bestimmten Teilbereich nutzen könnten. Dadurch sei eine vollständige Barrierefreiheit nicht gegeben. Herr Casper erklärt, dass es in größeren Veranstaltungshallen oder Stadien ebenfalls nicht möglich sei, alles barrierefrei zu errichten. Barrierefreiheit in diesem Sinne bedeute nicht, dass jeder Quadratmeter eines Raumes barrierefrei sein müsse.

Herr Euteneuer spricht sich für die geplante Varieté-Bestuhlung aus, da die Bestuhlung ein Alleinstellungsmerkmal in der Umgebung sei und dadurch andere Künstler angezogen werden könnten. Zudem könne die Varieté-Bestuhlung zu einer Reihenbestuhlung umgebaut werden. Bei Veranstaltungen mit mehr als 211 benötigten Sitzplätzen könnte als Alternativstandort auf das Leonardo (Naturwissenschaftliche Zentrum) zurückgegriffen werden.

Herr Ahr äußert, dass Rücksicht auf die Durchschnittszahlen (vgl. Anlage 2 der Vorlage) genommen werden müsse. Des Weiteren fragt er nach, ob auf der Empore/Loge weitere Sitzplätze eingerichtet werden könnten. Herr Casper verneint dies, da dies mit erheblichen hohen Umbaukosten verbunden sei und maximal drei weitere Sitzplätze entstehen könnten. Es sei jedoch möglich zwischen den Fenstern des Theaters parallel zu den Gängen zusätzliche Bänke einzuplanen, um weitere Sitzplätze zu schaffen.

Frau Doppelmann fragt nach, ob die aktuelle Planung verschiedene Rangklassen (verschiedene Ebenen, bessere Sichtverhältnisse, Akustik, etc.) wie in anderen Theatersälen vorsähe. Herr Casper teilt mit, dass die Gesamtfläche hierfür zu klein sei und es nur minimal Unterschiede gäbe.

Herr Utsch führt aus, dass das Kernthema der heutigen Entscheidung der Verlust des Theatercharakters oder Gewinn einer flexibleren Nutzung der Räumlichkeit sei. Er äußert seine Zweifel daran, ob die ursprünglich in seiner Fraktion begrüßte flexiblere Raumnutzung die Aufgabe des Theatercharakters mit einer festen Bestuhlung rechtfertige. Es sei dabei aber nicht allein auf die zukünftige maximale Sitzplatzzahl abzustellen.

Herr Kolf teilt daraufhin mit, dass durch den Verlust von Sitzplätzen namentliche Künstler sodann nicht mehr nach Eitorf kommen würden. Zudem fragt Herr Kolf nach, ob der Fördergeber die Varieté-Bestuhlung bevorzuge und ggf. der Förderantrag bei einer Reihen-Bestuhlung ablehne. Herr Sterzenbach teilt mit, dass der Fördergeber sich erfahrungsgemäß hierzu im Vorfeld nicht verbindlich äußern werde. Es sei nun zügig eine genehmigungsfähige Planung zu erstellen, um – sofern die Fördergelder genehmigt werden – anschließend schnell mit dem Umbau beginnen zu können.

Herr H. Derscheid führt aus, dass in der heutigen Sitzung kein Baumaßnahmenbeschluss gefasst oder die Art der Bestuhlungsmöglichkeit gewählt werden müsse. Es müsse allein entschieden werden, ob das Theater am Park im seinem aktuellen Zustand so bleibe oder zu einem integrativen Weiterbildungs-Kultur- und Bürgerzentrum umgebaut werde. Der Fördergeber stelle das Geld nur zur Verfügung, sofern sich für den multifunktionalen Umbau des Theater am Park entschieden werde. Die Verwaltung werde in Abstimmung mit allen Beteiligten zu gegebener Zeit dem Rat einen Baumaßnahmenbeschluss zur Entscheidung vorlegen. Herr Sterzenbach bestätigt die Ausführungen von Herrn H. Derscheid.

Frau Jansen-Fischer fragt nach, ob bei der Planung des Theaters die Kulturabteilung sowie der Nutzkreis des Theaters in den letzten zwei Jahren berücksichtigt worden sei oder ob es sich um ein reines Bauprojekt handele. Herr Derscheid antwortet, dass die unterschiedlichen Abteilungen im Rathaus sowie Interessengruppen bei der Planung beteiligt worden seien. Herr Neulen ergänzt daraufhin mit, dass die letzte Beteiligung des Amtes für Stadtmarketing und Bürgerdienste vor ca. 1,5 Jahren erfolgt sei, mit den damals vorliegenden Planentwürfen.

Der Vorsitzende schließt den Tagesordnungspunkt und ruft den Beschlussvorschlag zur Abstimmung auf.